

DIE GESCHICHTE DER AZENBERGSTRASSE 14

1871 bis 1906 – Der Nill'sche Tiergarten

Ein privater Zoo und eines der beliebtesten Ausflugsziele Stuttgarts. Neben der Ausstellung der Tiere wurden auch Völkerschauen und Rollschuh-Rennen durchgeführt. Der Tierbestand erreichte seinen Höchststand mit 500 Tieren, unter denen sich 1895 auch ein Sumatranashorn befand. Im Laufe der Zeit wuchs die Stadt Stuttgart immer näher an den Tiergarten heran, die Nachbarschaft beschwerte sich über die Geruchs- und Lärmbelästigung. Der Tiergarten wurde daher 1906 geschlossen und das Gelände für 1 Million Mark an die Stadt verkauft.

Die Braunbären des Tierparks sollen Richard Steiff, der in Stuttgart an der Kunstgewerbeschule studiert hatte, als Vorbild gedient haben.

1908 – Hygienisches Laboratorium des Königlichen Medizinalkollegiums

Neubau der Gebäude Azenbergstraße 14 und 14a. Im Jahre 1911 erfolgte die Inbetriebnahme der Gebäude durch die Behörde des Königlichen Medizinalkollegiums. Unterbringung des Kollegiums im Vorgebäude und des Hygienischen Laboratoriums im Hintergebäude.

1921 bis 1944 – Kultusministerium und Sitz des NS-Ministerpräsidenten

In der Azenbergstraße 14 befand sich ab 1933 der Amtssitz von Christian Mergenthaler, dem NS-Ministerpräsidenten und Kultminister von Württemberg.

Mergenthaler galt als überaus ehrgeiziger und fanatischer Nationalsozialist und überzeugter Antisemit. Nach der deutschen Kapitulation wurde Mergenthaler in Balingen interniert und im anschließenden Spruchkammerverfahren als Hauptschuldiger eingestuft. Nach seiner Entlassung aus dem Lager 1949 lebte er zurückgezogen in Korntal-Münchingen. 1980 starb er in Bad Dürkheim.

Das Kultministerium (sic!) wurde bei einem Luftangriff in der Nacht auf den 13. September 1944 mitsamt der dort gelagerten Akten zerstört. Es nahm seinen Betrieb eine Woche später im Verwaltungsgebäude der Württembergischen Staatstheater wieder auf.

1947 – Chemische Landesuntersuchungsanstalt Stuttgart

Wiederaufbau der alten Laborgebäude von 1947 bis 1951

1978 bis 2005 – Landesinstitut für Erziehung und Unterricht & Seminare für Studienreferendare

Das Referat für Naturwissenschaften des Landesinstituts für Erziehung und Unterricht (LEU) wurde in die Erdgeschosse der Azenbergstraße 14 sowie der Wiederholdstraße 13 (davor Physikalisches Institut der Königlichen Technischen Hochschule) verlagert. Die Fachbereiche der Physik, der Chemie und der Biologie der Seminare für Studienreferendare (Gymnasium I und II sowie Berufliche Schulen) erhielten je ein Stockwerk in den beiden Gebäuden. Dadurch konnte die von Anfang an bestehende Zusammenarbeit zwischen dem Landesinstitut und den Seminaren vertieft werden.

In den 1970er Jahren wurde das Hintergebäude der Azenbergstraße 14 in die heutige Azenbergstraße 16 umgewandelt. 2005 wurde die Außenstelle des LS (Landesinstitut für Schulentwicklung, Nachfolger des LEU) hier aufgelöst.

2006 bis 2016 – Seminare für Didaktik und Lehrerbildung

Nachdem 2006 die beiden gymnasialen Seminare I und II zum Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Stuttgart zusammengelegt wurden, begann die Planung für einen möglichen Umzug der Physik und des Kepler-Seminar e.V. in die Azenbergstraße 14. Das Untergeschoss, die ehemalige Hausmeisterwohnung, wurde in die Planung einbezogen.

2012 wurden zunächst das erste und zweite Obergeschoss saniert, wo seitdem moderne Räume für Biologie, Chemie und NwT zur Verfügung stehen. Der Umbau für Physik verzögerte sich bis 2016.

heute – Seminare für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte & Kepler Seminar e.V.

Im Mai 2017 wurde das Naturwissenschaftliche Zentrum in der Azenbergstraße 14 fertiggestellt: in das umgebaute Erdgeschoss zog die Physik der Seminare und in das Untergeschoss das Schülerforschungslabor Kepler-Seminar e.V.

Eine weitere Umbenennung erfolgte 2019: Die Seminare heißen nun Seminare für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Stuttgart (Gymnasium bzw. Berufliche Schulen).